

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

# 2008-06  
21.04.2008



Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

### THEMA

## Deutsche Senklote

Im Jahr 2007 hatte ich ja fast nur über Amerikanische Lote geschrieben. Heute will ich mal zurück nach Deutschland und über seinen Beitrag zu den Senkloten berichten. In den 1820 er Jahren haben wir einige hervorragende Beispiele aus der Stadt Hamburg, die für einen bestimmten Deutschen Stil sprechen. Diese Formen verschwanden nach dem ersten Weltkrieg. Im selben Zeitraum von 1878 bis ins 20. Jahrhundert haben wir zwei deutsche Auswanderer, die sich im Staat Missouri im Mittelwesten der USA niederließen. Paul Leistner und J. O. Heimbach. Diese frühen Beispiele von Senkloten sprechen für die deutsche Tradition der Ausbildung im höchsten Grad der Metallbearbeitung und Formgebung. Im Gegensatz dazu sehen wir in den Beispielen des 20. Jahrhunderts nach dem 1. Weltkrieg einen Wechsel in der Senklotherstellung zur wirtschaftlich billigen Massenproduktion, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können. Wie man sieht spiegeln die Lotformen die Wünsche der Handelspartner und Kunden wider. Einfach zu handhabende Werkzeuge, gegossen, später auf Drehmaschinen bearbeitet aus Blei und aus Eisen. Messing verschwand als Material für die Lotherstellung. Dadurch ergibt sich eine geringere Anzahl an verschiedenen Typen.

### Der "HAMBURG STIL"

Die "Hamburg-Lote" wie ich sie nenne, wurden mir zuerst bekannt durch das hervorragende Buch „Die Werkzeuge des Zimmermanns“ von Hans Tewes Schadwinkel u. a.



Bild 1. Messinglot mit eingraviertem Jahr 1825 aus der Sammlung von Hans Tewes Schadwinkel, Mehrum.



HAMBURG



Bild 2. Wappen von Hamburg und 2 unterschiedlichen Stempel.



Bild 3. Sammlung H. T. Schadwinkel

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Die Bilder zeigen ein Messinglot mit der eingravierten Jahreszahl 1825 und dem Wappen von Hamburg, eine Stadtmauer mit Tor und 3 befestigten Türmen. (Bilder 1, 2 + 3)

*Mein Freund Nelson Denny USA schrieb mir dazu: „Diese Lote bekam ich durch eine David Stanley Auktion in England vor mehr als 13 Jahren, dann von dem bekannten Schweizer Händler Hans Brunner in Australien und 2004 tauchte ein Exemplar auf in einer Martin Donnelly Auktion in New Hampshire auf. Hierbei wurde immer über den Markierungsstempel als mittelalterliches Symbol für die „heilige Dreifaltigkeit“ gesprochen, oft dargestellt als 3 auf einer Mauer oder hinter einem Tisch stehenden heiligen Figuren. Es gab allerdings keine plausible Erklärung, warum so ein religiöses Symbol auf einem Senklot auftauchen sollte. (Verkäufer versuchen ja ihre Ware immer attraktive zu machen ☺). Zu meiner Freude fand Wolfgang eine viel überzeugendere Erklärung (Hamburger Wappen) in dem Schadwinkel Buch. Insgesamt habe ich jetzt 3 Exemplare davon“*

Die drei verzierten Exemplare aus der Sammlung von Nelson helfen uns den „Hamburg Stil“ zu definieren: (Bild 4)

- 1) Alle Exemplare haben eine längliche Form, die verschiedensten kugelförmige Verdickungen, Rändelungen, Einstiche, Streifen und Verzierungen (Bild 4)
- 2) Alle tragen den Stempel des Hamburger Stadttors (in unterschiedlicher Form), aber demselben Wappen (Bild 5). Bemerkenswert ist an diesem Beispiel die außerordentliche Kreativität und Können, um dieses Werkzeug zu verzieren.
- 3) Alle haben die charakteristische umkehrbare, heraus-schraubbare Spitze. Das ist eine Besonderheit in der Konstruktion, die nicht nur die Tasche des Handwerkers, sondern speziell die sehr scharfe Spitze für genaueste Arbeit vor Beschädigungen schützt. (Bild 6)



Bild 4. Sammlung von Nelson Denny



Fig. 6. Screw + Reversible tip



Bild 5. Siegel.Hamburg aus Coll. N.D.

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Diese Tradition und Grundform wurde weiter verwendet bis in den Beginn des 20. Jahrhunderts, wie Abbildungen u. a. in einem Katalog von Berghaus 1913 zeigen. (Bilder 7, 8 + 9)

Nr. 168

Preis-Liste  
von  
**R. BERGHAUS**  
BERLIN O. 27  
ALEXANDER-STRASSE 22

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 779. REICHSBANK-GIRO-KONTO.

**Berolina**

GROSSHANDLUNG  
in  
**EISEN-STAHLE-UND MESSINGWAREN**

FERNSPRECHER: AMT ALEXANDER NR 2006, 2007, 2008, 2009.

Frühjahr 1913

Die vorliegende Liste enthält mit Preisliste Nr. 167, September 1912, eine vollständige Uebersicht der von mir geführten Artikel.

Bild 9. Katalog Berghaus 1913



Bild 8. aus Berghaus Katalog 1913



Bild 7 a: Typ 1913 mit umkehrbarer Spitze.



Bild 7b. ähnliche Form



Bild 7c. Grundformen um 1900

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

### LEISTNER AND HEIMBACH

*Dear Wolfgang and Fellow Collectors,  
Leistner and Heimbach sind schon seit vielen Jahren eines meiner laufenden Forschungsprojekte. Die folgende Ausführung gibt eine kurze Zusammenfassung über diese Arbeit. Ich würde gerne mit jedem über zusätzliche Information zu diesem Punkt sprechen.  
Nelson Denny.*

*Zwei Deutsche, PAUL LEISTNER und J. O. HEIMBACH wanderten in den späten 1870ern nach Amerika ein in den Mittelwesten, St. Charles, Missouri. Wolfgang fand die Verbindung von meinen amerikanischen Einwanderungsdateien in Deutschland bis nach Falkenstein im Vogtland. Dort kam die Familie Leistner ursprünglich her.*

*Nach Paul Leistner's Volkszählungs- und Einwanderungsdaten kam er nach St. Charles 1879 im Alter von 21 Jahren. Für seinen sofortigen Erfolg in den USA waren offenbar seine Geschicklichkeit (die er in Deutschland im elterlichen Betrieb erlernt hatte) und sein Geschäftssinn ausschlaggebend. Paul heiratete 1881 Martha Berger aus Neustadt (in der Nähe von Falkenstein), die im selben Jahr einwanderte. Unklar (aber wahrscheinlich) ist, ob er sie schon von Deutschland her kannte. Bis 1892 hatten sie 3 Söhne und 2 Töchter, die alle bei ihren Eltern leben bis zu Pauls Tod 1916.*

*Die drei Söhne Oscar, Erich und Paul jun. führten das Familienunternehmen gut in das 20. Jahrhundert. Nach 1917 hieß das Unternehmen „Paul Leistner Sons“. Paul Leistner und seine Söhne waren bekannt als „Kunstschmiede“. Paul hatte auch ein Patent auf eine „Bettflasche“ /“Fußwärmer“ aus Kupfer. Unter anderem stellte Paul senior in den frühen Jahren Senklote her und pries sie in einem eigenen Bestellkatalog an. **Die ersten Senklote in den USA, die an Hand des Herstellernamens identifiziert werden konnten!** Besonders bekannt waren seine „umkehrbaren Mühlenbauer Senklote“. (Bild 10). Sie wurden in 6 verschiedenen Größen hergestellt (Bild 11) und konnten an dem typischen Kopf identifiziert werden (Bild 12).*



Bild 10. von dem Deutschen Auswanderer  
LEISTNER 48 oz and 17 oz



Bild 12. LEISTNER logo



Bild 11. Kompletter Satz "MILLWRIGHT" von  
Leistner aus der coll. Nelson Denny

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

*Leider sind J. O. Heimbachs Senklote schwieriger zu erkennen. Außerdem habe ich bisher keine Einzelheiten über sein Leben finden können. Letztlich war sein Stil aber ganz ähnlich zu dem „umkehrbaren Mühlenbauer“. Anders als Leistner der die „Namensmarkierung“ für sein Unternehmen kreierte durch Markierung in leicht lesbaren Buchstaben auf dem Kopf des Lotes, schrieb Heimbach manchmal „J.O.HEIMBACH“ in zierlichen Buchstaben auf den zentralen Stahlschaft seiner Lote. (Nur zu erkennen, wenn das Lot auseinander gebaut wurde). (Bild 13)*

*Wo Heimbachs hölzerne Versandkisten mit dem Lot überlebten, ist der Name Heimbach mit Tinte auf die Unterseite der Schiebedeckels gedruckt. Manchmal taucht der Name in Verbindung mit St. Louis auf, manchmal mit St. Charles (liegen nicht weit entfernt). Deutlicher kann man die beiden Hersteller an dem unterschiedlichen Kopf der Lote unterscheiden. Beachtet bitte die Ähnlichkeiten und die Unterschiede der herrlichen gedrehten Köpfe. (Bild 14) Obwohl beide ihre Lote in einer Art*



Bild 13. HEIMBACH umkehrbares Mühlenbauer Senklot



Bild 14. Köpfe von Leistner (links) und Heimbach (rechts)



Bild 15. HEIMBACH Kopf

*Massenproduktion herstellten waren es sicher begrenzte Serien. Beachtet bitte die Einzelheiten des Heimbach Kopfes (Bild 15) mit den kniffligen und arbeitsintensiven Produktionsvorgängen. Es gibt ein bekanntes Exemplar von Heimbachs „Millwright Reversible“ in einer Kiste mit einem bedruckten Etikett: „REAL BRONZE, PLUMB BOB, MADE BY, LEISTNER & HEIMBACH. ST. CHARLES, MO., 3-LB, MILLWRIGHT REVERSIBLE“ Das ist die einzige mir bekannte Referenz, dass Paul Leistner und J.O.Heimbach zusammen gearbeitet haben.“*

Nelson, Danke für diese ausführliche Information über Deutsche Auswanderer als Hersteller von Senkloten.

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

### In Deutschland produzierte Senklote:

Hergestellt wurden und werden in Deutschland Senklote für die ganze Welt, d.h. auch in den Formen, die in den anderen Ländern bevorzugt werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist eine

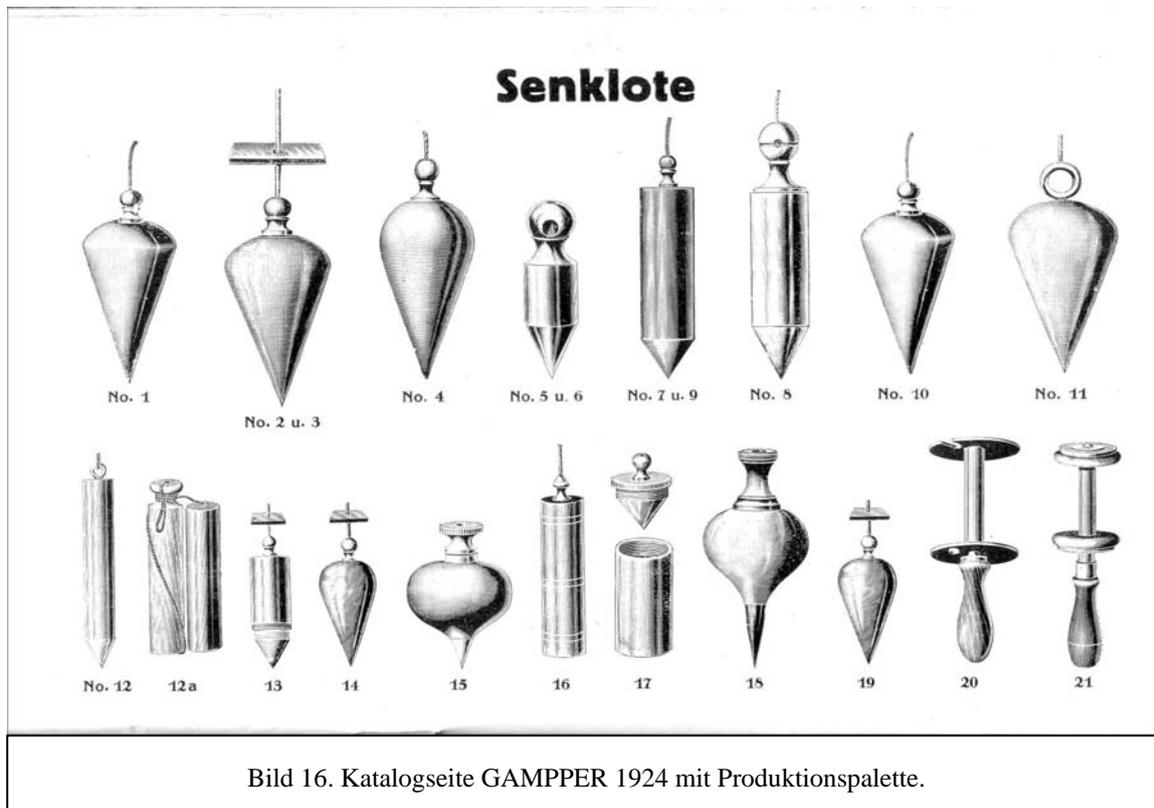


Bild 16. Katalogseite GAMPPER 1924 mit Produktionspalette.

Katalogseite von 1924 der Firma Gampper, Hersteller von Loten seit ca. 1890 (Bild 16). Auf ihr können wir fast alle Hauptformen der Welt sehen. Bis auf das französische und das amerikanische Standardlot und die asiatischen Formen. In einem Versandbuch (Einlieferungsbuch der Bahnstation) aus dem Jahre 1930 konnte ich für ein komplettes Jahr alle Lieferungen der Firma finden. (Bild 17) Da zu dieser Zeit alle Lieferungen über das Bahnnetz erfolgten (LKW-Auslieferung erst nach dem 2. Weltkrieg) ergibt sich ein komplettes aussagekräftiges Bild der Produktion. Es handelt sich um 16800 kg im Jahr, das sind umgerechnet ca. 80000 Stück pro Jahr bei einem Durchschnittsgewicht von 200 gr/Lot. Es waren 395 Kisten in 12 Monaten. 70 % nach Deutschland (132 Kunden), 30 % ins Ausland (35 Kunden).

Nr.	Menge	Zusatz	Die Größen.		Weggeber	Zust.	Zust.	Zust.	Zust.
			Größe	Größe					
0.9	10	10	10	10	Vollwerk				
0.9	12	12	12	12	Vollwerk				
0.9	12	12	12	12	Vollwerk				
0.9	5708	5708	5708	5708	Vollwerk				
0.9	5204	5204	5204	5204	Vollwerk				

Bild 17. Versandbuch GAMPPER 1930

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Wenn man die Liste der Speditionen und Empfängerländer liest, glaubt man in einem Reisebüro zu sein.

Empfängerländer waren: JAVA, NIEDERLANDE, GHANA, MEXICO, SCHWEDEN, ARGENTINIEN, BIRMA, U. S. A., PHILLIPPINEN, ENGLAND and KOLUMBIEN wurden direkt beschickt, da es dort Grosshändler gab. In andere Länder, wie z.B. Australien und Neuseeland lief der Verkauf über die Händler in Remscheid, z. B. Henry BOKER (Heinrich Böker) u.a.

Solche „shipping books“ sind eine ausgezeichnete Quelle für Hintergrundinformationen über Lote.

Die Produktion verteilte sich auf einige Firmen in Deutschland. (Hier sind nicht die Händler aufgeführt)

- **GAMPPER** (seit ca. 1890 – jetzt) Murrhardt bei Stuttgart, später Alsenz
- **MASSI** Reichenbach Vogtland
- **BETLZER** Remscheid
- **HOMMEL** Mannheim
- **HARHAUS, BETZLER, HELDMANN, KASTNER, KLITSCH, SCHRÖDER** (alle Remscheid)
- **LEISTNER** Leipzig (keine Verbindung zu Leistner USA nachweisbar ☺)
- **usw.**

Die meisten von ihnen hatten aber eine sehr begrenzte Produktpalette von 3 bis 6 verschiedenen Typen (Bild 18), nur die Firma Gampper belieferte ihre Kunden in aller Welt mit den dort bevorzugten Formen. (Bilder 19 + 20). Die Materialien waren hauptsächlich Eisen, Gusseisen, aber auch einige wenige in Messing, später Zink-Druckguss.



Bild 18. Katalog WICK 1925



Bild 19. Katalog Firma GAMPPER ab 1974



Bild 20.aktuelle Produktionspalette Firma Gampper

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Bei der Durchsicht der Deutschen Kataloge zeigt sich auch beim Vergleich der Druckvorlagen, dass es zwar viele Händler, aber nur wenige Hersteller gibt. Die Druckvorlagen für die Kataloge wurden von den Produzenten den Händlern zur Verfügung gestellt.

Der Vertrieb erfolgte von den Herstellwerken entweder direkt an die Kunden, oder bei Exporten lief alles über Händler in der Region Remscheid / Wuppertal, wo sich die Deutsche Werkzeugindustrie mit sehr vielen Firmen niedergelassen hatte. Z.B. Betzler, Harhaus, Heldmann, Kastner, Klitsch, Schröder. Dort befindet sich auch das Deutsche Werkzeug Museum, in dem sich allerdings nur wenige Senklote befinden. Diese Werkzeughersteller lieferten Ihre selbst hergestellten Handwerkzeuge in alle Welt und füllten ihr Sortiment durch zugekaufte Senklote auf.

Gampper markierte seine Senklote entweder gar nicht, oder mit dem Kundenlogo (Bild 21). Niemals jedoch mit dem eigenen Namen.



Welche **FORMEN** werden in Deutschland benutzt (nach 1800) ?

Da ist in erster Linie das **KEGELFÖRMIGE „SPITZLOTE“** (CONE). (Bild 22)  
Diese Form ergab sich aus der industriellen Serienfertigung. Man konnte die Anforderungen (Symmetrie, Spitze,.....) durch einfache Herstellungsabläufe gut erfüllen. Diese Kegelform wurde hergestellt durch Giessen mit anschließendem Überdrehen, oder durch Überdrehen eines zylindrischen Rohlings. Die Späne wurden wieder zum Einschmelzen gegeben. Am Anfang waren die Lote aus Blei, das zwar schwer war, aber nicht widerstandsfähig genug. Es verlor sehr schnell seine scharfkantige Form. Das Anbringen zusätzlicher Stahlspitzen erforderte erhöhten Aufwand. Es gibt z.B. keine herausdrehbare Spitzen wie in Amerika.

Eisen war das Metall mit dem man einen guten Kompromiss erzielte.

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Es gibt eine Menge von Variationen dieser einfachen Kegelform. Diese Unterschiede spielen sich meist im Schulterbereich ab. (Bilder 23, 24, 25 + 25a)



Bild 22. 300 Gramm  
STANDARD



Bild 23 Deutschland  
unterschiedliche Schultern



Bild 24 Deutschland Eisen, Messing + Zinkdruckguss



Bild 25. Deutschland unterschiedliche Schulterformen, Schraubenköpfe und Materialien

Siehe auch WR Senklot News 2008-01.

In Deutschland wurde anfangs Blei benutzt (Name: Senkblei, Bleilot...), später Eisen und Gusseisen, nachbearbeitet auf Drehmaschine. Seit 1970 ist Zinkdruckguß das Standardmaterial. Es rostet nicht und die Stahlspitze kann relativ kostengünstig eingearbeitet werden. Messing wurde nicht so häufig verwendet wie z. B. in England und in den USA.



Bild 25 a. Einige andere deutsche Formen

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Die nächste weit verbreitete Form ist das **ZYLINDRISCHE LOT mit Spitze** (Bild 26) **oder als Flachbodenlot.** (Bild 29)

Verwendung hauptsächlich bei Maurern. Diese Lotform wurde meistens mit einem hölzernen runden oder quadratischen Abstandshalter benutzt. Die Schnur führte in einem zentralen Loch durch den Halter hindurch. Das Flachbodenlot ohne Spitze, ist nicht zum „herunterloten“ geeignet, sondern nur um die vertikale Richtung der Schnur anzuzeigen. Es dient also praktisch nur als Gewicht für die Schnur. Häufig ist der Abstandshalter an die Lotform angepasst und dient gleichzeitig als Aufbewahrungsbehälter.



Bild 26. Maurerlot eingepasst in Abstandshalter



Bild 27. Maurerlot Flachboden Eisen ausgehöhlter Abstandshalter Holz



Bild 28. Runder Abstandshalter Holz, Gummidämpfer, Eisen Flachbodenlot



Bild 29 Flachboden Messing

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Aus der jüngsten Geschichte heraus gibt es eine spezielle Form, die nur in der „**DDR**“ **Deutschen Demokratischen Republik**“ hergestellt worden ist. Es ist ein zylindrisches Lot mit einer recht langen Spitze. Als Herstellungsort konnte ich nur ZELLA-MEHLIS ausmachen. Obwohl diese Zuordnung sicher ist durch den eingepprägten Hersteller- und Ortsnamen, ergaben Nachfragen in dem dortigen Heimatmuseum keine weiteren Informationen. Das besondere an den Werkzeugen aus der DDR ist, dass der jeweilige **EVP** Endverbraucherpreis aufgedruckt war. So kann man die Lote zeitlich sehr genau zuordnen, wenn man die Entwicklung der Währung nach dem 2. Weltkrieg kennt.



Bild 31. Währungen der DDR



Bild 30.

Georg Kührt Zella-Mehlis  
DDR

Some general information about the estimation of time in **German catalogues**. You can date the catalogues perhaps with the **price/currency**.

### DEUTSCHLAND

**M, MK=** Mark , currency of the Deutsches Reich **1871 to 1924**

**GOLDMARK = 10/42 Dollar /USA)** currency for calculation only (equal of 1 Mark before the WWI) during the period of inflation (between 1920 and 1923), was replaced by the Reichsmark in 1924 (Found in catalog WICK and others)

**RM=** Reichsmark , currency between **1924 to 1948**

**DM=** Deutsche Mark , (WESTGermany, BRD) German currency after **1948 up to 2001** → (EURO)

**In the eastern part of Germany** (SBZ= Sowjetisch besetzte Zone) and DDR (Deutsche Demokratische Republik; German Democratic Republic) :

**DM=** Deutsche Mark **1948 –1963** in the SBZ

**MDN=** Mark der Deutschen Notenbank **1964 – 1967** (in the DDR)

**M, MK, Mark=** Mark der DDR **1.1.1968-1991**

**DM=** Deutsche Mark **1991- 2001**

Bild 32. Bestimmung von Deutschen Loten in Katalogen anhand der Währung



Bild 33. Teile Nummer und Qualitätskennzeichen

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Das sog. **ARCHITEKTENLOT**. (Bild 34)

Hierbei handelt es sich um ein zylindrisches Lot, das eine umkehrbare Spitze besitzt. Bei Nichtbenutzung wird die Spitze nach innen in das Lot eingeschraubt. Dann ist die Spitze geschützt und die Hosentasche des Handwerkers oder Architekten auch.

Diese Form wurde aber auch schon in verschiedenen französischen Abbildungen dargestellt. Heute ist es das zweite Standardlot in Deutschland und wird auch von der Bundeswehr benutzt.



Bild 34 Bundeswehr Lot mit Code Nr.

Die **FLIESENLEGERLOTE** (Bild 35)

sind dünne lange zylindrische Lote. Hergestellt aus einem zylindrischen Messingstab. Kopf abgerundet, Hals angedreht und mit Schrägloch oder waagerechten und senkrechten Loch versehen. Sie sollten dicht an der Wand anliegen. Sie sind aus rostfreiem Material (Messing) hergestellt, bzw. aus Eisen mit Farbe geschützt oder in letzter Zeit auch pulverbeschichtet in schwarz.

Bild 35 Fliesenlegerlote

### TECHNISCHE LOTE für

Vermessungsgeräte .

Sie hängen zentral unter einem Vermessungsgerät, das auf einem Stativ stand. Es diente dazu das Instrument genau über den Bezugspunkt (Messpunkt, Markierungsnagel usw.) zu platzieren. Diese Beispiele (Bild 36) des „Vermessungslotes“ haben im Nackenbereich eine Aufwickelzone für die Schnur. Hier kann eine ausreichende Länge Schnur für diesen Verwendungszweck gelagert werden.



Bild 36 Lote, die bei Vermessungen unter dem Dreibein verwendet wurden

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Bedingt durch fehlende Rohstoffe wurden nach den beiden Weltkriegen viele **LOTE AUS MUNITION** hergestellt. Munition von Flak oder anderen leichten Waffen waren vorhanden und mussten nur noch etwas angepasst werden. Kopf andrehen und Schrägloch durchbohren und fertig war das Lot für den Wiederaufbau. Es handelt sich hierbei allerdings nicht um ein



Bild 37. Lote aus Munitionsresten umgearbeitet

„geborenes Lot“, es sollte aber trotzdem in keiner Sammlung fehlen. Auf Nachfrage beim Kampfmittelräumdienst erhielt ich Bilder und Übersichten der verschiedenen Arten, aber auch den dringenden Hinweis, keine Fundmunition einfach umzuarbeiten.

Einige Lot lassen sich natürlich nicht eng in die Landesgrenzen zwängen, so gibt es natürlich Formen, die auch in Holland (z.B. das Flachbodenlot mit Abstandshalter aus Holz) oder in Frankreich (das sog. Architektenlot) häufig verwendet wurden. Die Einflussgebiete und –grenzen unterschieden sich ja auch wesentlich von den heutigen.

Die Entwicklung der Lote in größerem Umfang was Formen und Vielfalt betrifft, begann erst ca. 1800. Welche Formen und Verwendungen bis dahin waren, siehe WR PLUMB BOB NEWS #2008-04

Ein spezielle Art sind die kleinen Senklote an den Dezimal- oder „Kartoffelsack“-Waagen:



Bild 38. Dezimalwaage Firma GARVENS Hannover

Übersicht Formenvielfalt Lote von Dezimalwaagen



Bild 39. Minilote von Dezimalwaagen

# WR PLUMB BOB NEWS

## Informationen für Senklotsammler

Ausgabe # 2008-06 vom 21.04.2008

Herausgeber: Wolfgang Ruecker

[plumbbobwolf@t-online.de](mailto:plumbbobwolf@t-online.de)

Das einzige in Deutschland hergestellte technisch interessante Lot ist abgebildet in einem Katalog der Firma REISS in Liebenwerda. (Bild 40). Es soll von einem Markscheider Schulte erbaut worden sein. Leider habe ich kein Foto von einem vorhandenen Lot, sondern nur von der Anzeige. (Bilder 41+42). Da es nicht patentiert ist, gibt es auch dort keine Informationen ☹.

Außerdem gibt es noch eine interessante Kombination Senklot und Schlagschnurgerät der Firma KUKA in Augsburg (Bilder 43 + 44). Keller und Knappich (KUKA) stellte seinerzeit Gashochbehälter her (Heute Industrieroboter). Nachfragen bei KUKA ergaben, dass die Firma keine Ahnung von dem Lot hat, obwohl sie gerade zwei Jahre vorher für ihr 100-jähriges Bestehen alle Archive durchforstet hatten. ☺

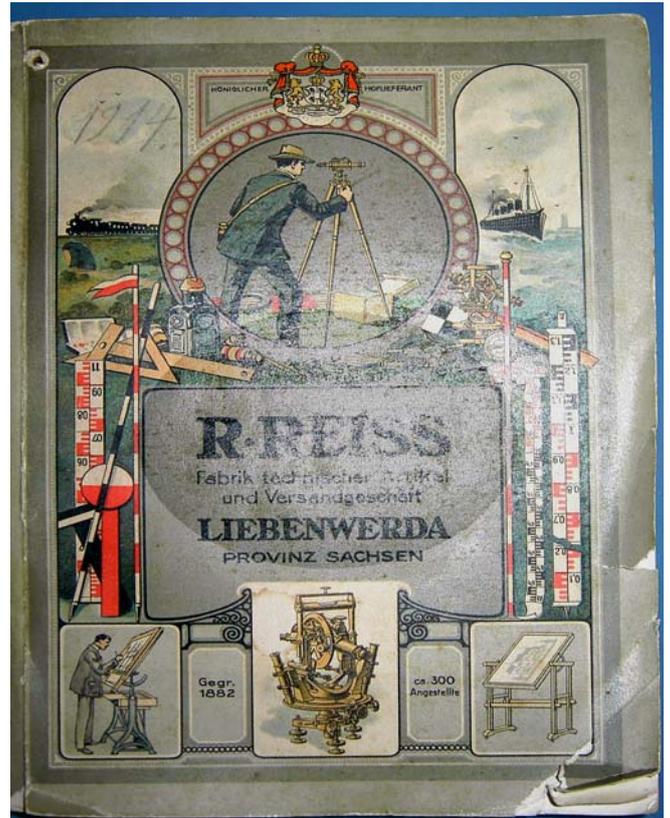


Bild 40. Katalog Firma REISS 1914



Abb. Logo auf Senklot KUKA



Bild 44 Schlagschnur Kombination KUKA



Bild 41 Katalog REISS 1914 mit Blitzlot

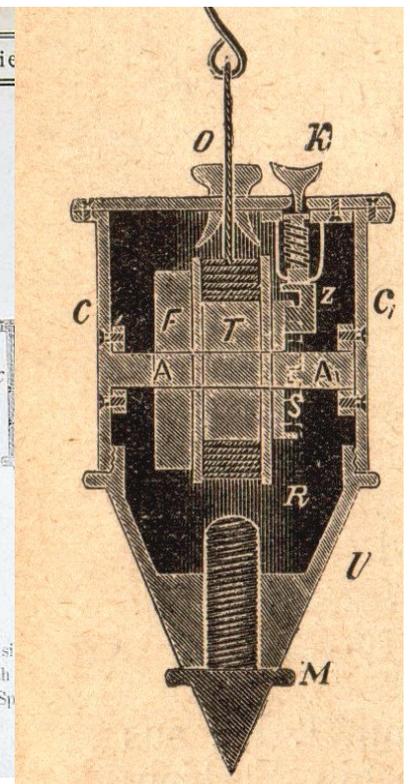


Bild 42 Schnitt durch Blitzlot